

**DAS ERBE DER ALTEN,
HEFT II/III. ARISTOPHANES
UND DIE NACHWELT**

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649083282

Das erbe der alten, heft II/III. Aristophanes und die Nachwelt by Wilhelm S?ss

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

www.triestepublishing.com

WILHELM S?SS

**DAS ERBE DER ALTEN,
HEFT II/III. ARISTOPHANES
UND DIE NACHWELT**

DAS ERBE DER ALTEN

II/III

DAS ERBE DER ALTEN

SCHRIFTEN ÜBER WESEN UND WIRKUNG DER ANTIKE
GESAMMELT UND HERAUSGEGEBEN VON
O. CRUSIUS · O. IMMISCH · TH. ZIELINSKI

HEFT II/III

ARISTOPHANES UND DIE NACHWELT



VON

WILHELM SÜSS

DIETERICH'SCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG
≈ THEODOR WEICHER ≈ IN LEIPZIG 1911

~~18~~
~~18~~
~~18~~

ARISTOPHANES UND DIE NACHWELT

VON
WILHELM SÜSS

1. UND 2. AUFLAGE



R35833
19. 9. 29.

DIETERICHSCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG
≈ THEODOR WEICHER ≈ IN LEIPZIG 1911

PA
3879
S84
1911

ALLE RECHTE VORBEHALTEN

Germantown

ERICH BETHE

GEWIDMET

Vorwort

Nachzuforschen, wie sich die Nachwelt im Laufe der Zeiten mit einem der großen Poeten, deren Wechsel auf die Ewigkeit gezogen ist, abzufinden gesucht hat, ob unbekümmert mit dankbarem Herzen oder zögernd mit rechnender Klugheit oder schließlich mürrisch mit schäbigen Pfennigen, ganz nach Vermögen und Empfänglichkeit, das darf allerdings als eine Aufgabe von bestrickendem Reiz gelten. Freilich wird es nicht an Besonnenen fehlen, die mit gemischten Gefühlen einem solchen Schreiten durch die Jahrhunderte und Völker zusehen, bei dem es ja nicht ohne allerlei Kexheiten abgehen kann. Auch haben auf diesem Boden gutgemeinter Dilettantismus, finstere Kataloggelehrsamkeit im Bunde mit frostiger Namen- und Stoffanhäufung, schließlich auch eine gewisse überstürzte Sucht, möglichst lange und weitreichende Fäden über die Jahrhunderte hin zu schlingen, übel gehaust und mißtrauische Zurückhaltung geweckt.

Läßt man aber einmal eine solche Arbeit zu, so wird man nicht wünschen, daß sie vollkommen unpersönlich und ohne Relief vorgetragen werde, ganz und gar nicht, wenn ein Aristophanes im Mittelpunkt steht. Viel eher werden des Komikers fröhliche und warmherzige Freunde es zu verschmerzen wissen, sollte hie und da nach der entgegengesetzten Seite hin zuviel geschehen sein. Im Zentrum allerdings möchte ich mich gern mit ihnen eins wissen und damit in der eigentlichen «Proba» der Dinge.

Wärmsten Dank schulde ich Herrn Professor Dr. Immisch für seine entsagungsvolle, vielfach bessernde und fördernde Hilfe bei der Korrektur. Ebenso gedenke ich hier gern und mit Dankbarkeit der Liberalität des Verlegers, die es mir ermöglicht, das Buch in dieser, das ursprünglich verabredete Maß wesentlich überschreitenden Gestalt in die Öffentlichkeit hinaus zu schicken.

Wilhelm Süß.